

Fairtrade Factsheet

# Blumen und Pflanzen

Schnittblumen, wie Rosen, und Stecklinge, zum Beispiel für Weihnachtssterne oder Geranien, haben eine lange Reise hinter sich, bevor sie in Deutschland zum Verkauf angeboten werden. Sie stammen meist aus Afrika oder Lateinamerika. Fairtrade stärkt mit seinen Standards die Position der Beschäftigten auf den Blumenfarmen. Dazu gehören Arbeitsschutz, steigende Löhne, Diskriminierungsverbot und Umweltkriterien. Die Fairtrade-Blumen- und Pflanzenfarmen liegen in Kenia, Äthiopien, Uganda, Sambia, Ecuador, Zimbabwe, Tansania und Sri Lanka.

## Warum Blumen und Pflanzen mit dem Fairtrade-Siegel?

Gut 90 Prozent der in Deutschland verkauften Schnittblumen werden importiert. Die inländische Blumenproduktion kann die hohe Nachfrage nicht decken. Fairtrade-Rosen haben hierzulande aktuell einen Marktanteil von rund 33 Prozent. Eine neue Studie<sup>1</sup> zeigt, dass ein Strauß Fairtrade Rosen aus Kenia trotz Transportwegen mindestens 66 % weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen verursacht als Gewächshausrosen aus den Niederlanden. Hauptfaktor ist der hohe Energiebedarf für die Heizung und Belichtung der Gewächshäuser in Europa. Berücksichtigt wurden die Umweltauswirkungen der landwirtschaftlichen Produktion im Herkunftsland, die Verpackung der Rosen und der Transport.

Tausende Arbeitskräfte sind mit der Aufzucht und Ernte beschäftigt oder für das Zuschneiden und Verpacken zuständig. Doch sind die Arbeitsbedingungen oft von niedrigen Löhnen, mangelndem Arbeitsschutz und hohem Einsatz von zum Teil hochgiftigen Pflanzenschutzmitteln bestimmt. Die Beschäftigten können sich nicht zur Wehr setzen, da sie ihre Rechte nicht kennen. Hier setzen die Fairtrade-Standards an:



### Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit

Feste Arbeitsverträge, Versammlungs- und Gewerkschaftsfreiheit, Mutterschutz, klare Arbeitszeitregelungen sowie Schutzkleidung und Trainings zum sicheren Umgang mit Chemikalien.



### Erreichung existenzsichernder Löhne als Ziel

Fairtrade-Farmen sind verpflichtet, einen landes- oder sektorspezifischen Tariflohn zu zahlen und diesen kontinuierlich zu erhöhen, um auf das Level eines existenzsichernden Lohnes zu kommen.



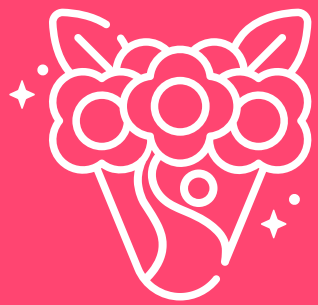
### Keine Diskriminierung

Fairtrade-Standards schreiben vor, dass Frauen auf den Blumen- und Pflanzenfarmen nachweislich gefördert werden müssen, um ihre ökonomische und soziale Situation zu verbessern.



### Umweltkriterien

Das Verbot stark gesundheitsgefährdender Chemikalien sowie wassersparende Bewässerung, Kläranlagen, Kompost- und Müllmanagement sind Bestandteile der Fairtrade-Standards.

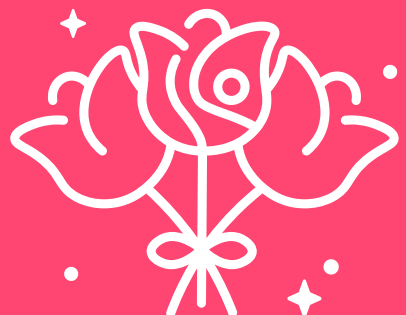


## Zahlen und Fakten

Fairtrade-Blumen und -Pflanzen werden auf **über 70 Farmen** in Afrika, Lateinamerika und Asien angebaut.

**3 Mio. Euro** umfasste 2023 das Prämienvolumen, über dessen Nutzung Prämienkomitees bestimmen konnten.

**466 Mio. Stiele** Fairtrade-Rosen wurden 2023 in Deutschland verkauft.



<sup>1</sup> Life Cycle Assessment Cut Roses (2023), Martina Alig et al., Intep GmbH, Schweiz



Fairtrade Deutschland e.V. / Christoph Köstlin

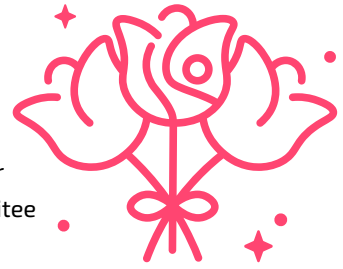
### Fairtrade-Rosen für Mensch & Klima

Die Vielfalt des fairen Sortiments reicht von Rosen bis hin zu anderen Schnittblumen wie Nelken, Calla und vielem mehr. Auch Topfpflanzen wie Weihnachtssterne oder Beet- und Balkonpflanzen wie Geranien gibt es mit Fairtrade-Siegel. Fairtrade-Rosen sind die meist verkauften Blumen unter den fair gehandelten Schnittblumen in Deutschland. Sie sind bundesweit in allen großen Supermärkten sowie vielen Blumenfachgeschäften und im Online-Handel erhältlich.

Davon profitieren nicht nur die Arbeiter\*innen, sondern auch Umwelt und Klima. Wassersparende Bewässerung, ein nachhaltiges Wassermanagement – zum Beispiel durch den Einsatz von natürlichen Kläranlagen – Kompost und Müllmanagement sind feste Bestandteile der Fairtrade-Standards. Zudem wird der Einsatz von Pestiziden stark reduziert und der natürliche Pflanzenschutz gestärkt. Fairtrade-Rosen haben außerdem eine günstigere CO<sub>2</sub>-Bilanz als ihre niederländischen Mitbewerber. Die Fairtrade-Standards erhöhen also nicht nur die soziale Gerechtigkeit, sondern helfen auch dabei, die Umweltauswirkungen der Blumenproduktion zu verringern.

## Fairtrade-Prämie stärkt die Gemeinschaft

Die Blumenfarmen erhalten eine zusätzliche Fairtrade-Prämie in Höhe von zehn Prozent des Exportpreises ausbezahlt, die direkt den Beschäftigten zugute kommt. Das von der Belegschaft gewählte Fairtrade-Prämienkomitee entscheidet über die Nutzung des Geldes.



## Mehr als Standards und Prämie: Das Blumenprogramm Ostafrika

Um noch mehr Wirkung im Blumensektor zu erzielen, hat Fairtrade ein Blumenprogramm für Ostafrika initiiert, wo der Großteil der in Europa verkauften geschnittenen Fairtrade-Rosen angebaut wird. Durchgeführt wird das Programm durch das regionale Fairtrade-Produzentennetzwerk Fairtrade Africa, das Trainings in folgenden Bereichen anbietet:

- ✦ **Umwelt und Klima** Durch die kontinuierliche Verringerung des Pestizideinsatzes konnte ein Rückgang der Umweltbelastung erreicht werden.
- ✦ **Frauenrechte:** Mehr als 2.700 Personen wurden durch das Programm für das Thema geschlechterspezifische Gewalt sensibilisiert.
- ✦ **Fairtrade-Standards:** Über 17.000 Arbeiter\*innen sowie Vertreter\*innen aus dem Management von Produzentenorganisationen wurden zu verschiedenen Aspekten des Fairtrade-Standards trainiert.
- ✦ **Existenzsichernde Löhne:** Das Programm schärft das Bewusstsein der Arbeiter\*innen für ihre Rechte und ihren Anspruch auf die Einführung eines existenzsichernden Lohnes.
- ✦ **Prämien-Verwendung:** Schulungen zur Verwendung der Fairtrade-Prämie stellen sicher, dass diese zu einer langfristigen Optimierung der Situation der Arbeiter\*innen beiträgt.



CUAC / Inaqui Mantz, Martín Jaramillo

### Fairtrade Deutschland e.V.

Maarweg 165

D-50825 Köln

Tel.: +49 221 94 20 40 0

info@fairtrade-deutschland.de

www.fairtrade.net/de-de

